

**Organisation Todt (OT)** 1938 für den Bau militärischer Anlagen eingerichtete Organisation. Sie war nach dem → Generalinspekteur für das dt. Straßenwesen und Generalbevollmächtigten für die Regelung der Bauwirtschaft, Fritz Todt (1891–1942), benannt. Ihm oblag nicht nur die Koordination des gesamten Bauwesens, sondern seit 1940 auch die der Produktion von Bewaffnung und Munition. Bereits 1938 war Todt die Bauleitung des → Westwalls übertragen worden. Nach Kriegsbeginn wurde die O. v.a. für Bauvorhaben in den besetzten Gebieten eingesetzt. »Frontbauleitungen« waren für den Wiederaufbau zerstörter Straßen, Brücken und Eisenbahnlinien zuständig. Im Verlauf des Krieges wurden alle militärischen Bauaufgaben, schließlich auch die Bauformationen der Wehrmacht, der O. unterstellt. Auf den Baustellen wurden Hunderttausende von ausländischen Zivilarbeitern, → Zwangsarbeitern, → Kriegsgefangenen sowie Häftlingen der → KZ eingesetzt. Die O. war militärisch strukturiert, und die uniformierten Angehörigen unterstanden einer quasi militärischen Dienstpflicht.

Die O. war eine der bedeutendsten Sonderorganisationen des nat.-soz. Staates. Eine weitgehende Unabhängigkeit von bürokratischen Strukturen, weitreichende Machtpositionen innerhalb ihrer Befugnisse sowie das ihr zur Verfügung stehende Menschenpotential verliehen der O. eine hohe Effizienz bei der Ausführung der Bauaufträge.

Nach Todts Tod übernahm Alfred Speer 1942 seine Nachfolge als Reichsminister für Bewaffnung und Munition und 1943 die Leitung der O.

*Armin Bergmann*

auf dem Lande eine oder mehrere Gemeinden; in Städten entsprach sie Stadtteilen bzw. -vierteln. Zunächst sollten in einer O. 50–500 → Parteigenossen organisiert sein; nach der NSDAP-Organisationsreform des Jahres 1936 wurden O. nach der Anzahl der Haushaltungen ihres Gebiets (höchstens 1500) eingerichtet. Der O.leiter wurde auf Vorschlag des → Kreisleiters vom → Gauleiter ernannt. Er kontrollierte die Zellen- und Blockleiter (→ Block) seines Gebiets. Eine wichtige Aufgabe der O.leiter bestand in der Beobachtung, Betreuung und Überwachung (politische Beurteilung) der in ihrem Hoheitsgebiet wohnenden Bevölkerung.

*Bernward Dörner*

Aus

„Enzyklopädie des Nationalsozialismus“

Hrsg. von Wolfgang Benz,

erschienen im dtv, 2. Aufl. 1998